Doppelaufprall bei geomagnetischer Störung – Zwei Arten, ein Muster

Am 14. und 15. Juni 2025 kam es zu zwei unabhängigen Vogelkollisionen an zwei unterschiedlichen Fensterflächen desselben Hauses in Hohensolms (Kreis Gießen):

- Südwand: Aufprall eines Buntspechts (Beweis Bild 1,2,3,4)
- Ostwand: Aufprall eines Grünspechts (Beweis Bild 5)

Beide Ereignisse ereigneten sich unter normaler Lichtführung, ohne Spiegelscheiben oder reflektierende Strukturen.

Die Vögel gehörten nicht derselben Art, waren jedoch beide spezialisiert auf sensorisch geführtes Navigationsverhalten.

Parallel registrierte unser autonomes Monitoring-System:

- Kp-Index: 6,0 → geomagnetischer Sturm (Stufe G2)

- Bz-Wert: −6,0 nT → magnetosphärische Öffnung
- UV-Datenübertragung: temporär unterbrochen
- Protonenfluss: 10-fach erhöht im Vergleich zur Monatsnorm

Hypothese: Zwei biologisch getrennte Systeme (Vögel unterschiedlicher Spezies) zeigen simultan einen identischen Orientierungsfehler unter Einfluss massiver geomagnetischer Anomalien.

Schlussfolgerung: Die Korrelation zwischen Weltraumwetterparametern und navigationskritischem Verhalten ist reproduzierbar, unabhängig vom biologischen Subtyp.

Dokumentiert, aufgezeichnet, bestätigt durch öffentliche Satelliten Datenquellen: NOAA SWPC (3-Std-Kp & 5-Min-Mag), OpenWeatherMap (UV optional), SDO & SOHO" – Juni 2025